



sozialgenial



Schüler engagieren sich

Eine Initiative der  **WGZ BANK**
Die Initiativbank

in Trägerschaft der Aktiven Bürgerschaft

Wirkungsstudie Service Learning

Wie lassen sich Unterricht und Bürgerengagement verbinden?

INHALT



| | |
|---|----|
| <i>Editorial</i> | 3 |
| <i>Für Schnell-Leser: Ein Überblick</i> | 4 |
| <i>Service Learning in Deutschland: Stand der Forschung</i> | 6 |
| <i>Wirkungsstudie Service Learning: Methoden und Design</i> | 8 |
| <i>Service Learning Praxis: Intrinsisch, freiwillig, gut</i> | 10 |
| <i>Service Learning Effekte: Wirksam und anspruchsvoll</i> | 14 |
| <i>Anspruchsvoll einfach: Gelingensbedingungen von Service Learning</i> | 16 |
| <i>Wirkungsstudie Service Learning: Die Forscherteams</i> | 19 |
| <i>Service Learning ausbauen: Handlungsempfehlungen</i> | 20 |
| <i>Dank an die Mitwirkenden</i> | 22 |

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

bürgerschaftliches Engagement gewinnt als außerschulisches und praxisnahes Lernumfeld immer mehr an Bedeutung, stellte der Deutsche Bildungsbericht 2012 fest. Gleichzeitig haben junge Menschen nach einer Studie des Forschungsverbundes Deutsches Jugendinstitut und Technische Universität Dortmund von 2013 immer weniger Zeit dafür. Bürgerengagement leistet nicht nur einen wichtigen Bildungsbeitrag. Ein in der Jugend begonnenes Engagement wirkt sich positiv auf die Engagementbereitschaft im Lebensverlauf aus. Es fördert demokratische Werte und die Übernahme von Eigen- und Mitverantwortung. Wird in jungen Jahren nicht zum Engagement gefunden, können negative gesellschaftliche Auswirkungen die Folge sein. Schon heute beklagen gemeinnützige Organisationen einen Mangel an engagiertem Nachwuchs.

Service Learning, die Verbindung bürgerschaftlichen Engagements mit Unterricht, ist für diese Herausforderung das optimale Lösungsmodell. Mit Service Learning finden junge Menschen zum Engagement, ohne ihre Lebensführung zusätzlich zu belasten. Im Gegenteil, tun sie ihrer Bildungsbiografie etwas Gutes, indem sie demokratische Werte entwickeln, sensibler für ihr Umfeld werden und ihr Wissen vertiefen. Deshalb ist Service Learning auch für Lehrer ein willkommenes Konzept. Es hat, so die internationalen Erfahrungen, einen positiven Einfluss auf Unterricht und Schulgemeinschaft.

Seit 2009 führt die Aktive Bürgerschaft mit großer Beteiligung der Schulen in Nordrhein-Westfalen die Service Learning-Initiative „sozialgenial – Schüler engagieren sich“ der WGZ BANK durch. Wir haben Forscher der Universitäten Oldenburg und Duisburg-Essen gebeten, den meist auf internationalen Studien basierenden fragmentarischen Wissensstand über Service Learning an Schulen zu verbessern. Welche Schüler engagieren sich, wie lassen sich Projekte beschreiben? Was macht die Qualität von Service Learning aus, was fördert das Gelingen von guten Service Learning-Projekten? Welche Wirkungen hat Service Learning auf die Bildungs- und Engagementbereitschaft?

Diese und weitere Aspekte wurden in einer repräsentativen Befragung von rund 2.000 Schülerinnen und Schülern der 8. und 9. Klassen und durch mehrere Fallstudien untersucht. Mit Design und Größe der Wirkungsstudie Service Learning haben wir in Deutschland Neuland betreten. Unser herzlicher Dank gilt neben den beiden Forscherteams unter Leitung von Prof. Dr. Karsten Speck und Prof. Dr. Ullrich Bauer insbesondere den mitwirkenden Schülerinnen und Schülern und ihren Schulen sowie deren außerschulischen Partnern. Ohne ihr Engagement und ihre zeitintensive Mitarbeit wären die nun vorliegenden Forschungsergebnisse nicht zustande gekommen.

Auf der folgenden Schnell-Leser-Seite haben wir Fakten und Hinweise für einen ersten Überblick zusammengefasst. Auf den weiteren Seiten geben wir Ihnen einen näheren Einblick in die Wirkungsstudie und bisher vorliegende Ergebnisse. Wir wollen Ihnen damit auch den Einstieg in die Komplexität der Forschungsberichte erleichtern. Diese können Sie von unserer Internetseite kostenfrei herunterladen.

Schlussfolgerungen aus den Erkenntnissen haben wir am Ende der Broschüre zu Handlungsempfehlungen zusammengefasst. Ihre Meinung dazu interessiert uns sehr. Wir freuen uns auf den Austausch und hoffen, gemeinsam mit Ihnen Service Learning in Deutschland weiter voranzubringen.



Dr. Stefan Nährlich
Geschäftsführer



Dr. Jutta Schröten
Projektleiterin
Service Learning

FÜR SCHNELL-LESER: EIN ÜBERBLICK

Mit der Wirkungsstudie Service Learning liegen erstmals repräsentative Forschungsergebnisse über Service Learning an Schulen in Deutschland vor. Ein Überblick:

Service Learning ist die Verbindung von Unterricht und Bürgerengagement. **Die Hälfte der Service Learning-Projekte findet im sozialen Bereich statt**, aber auch im Umweltschutz, im Sport oder dem Kulturbereich. Die Projekte sind vor allem über Arbeitsgemeinschaften und Wahlpflichtfächer im Stundenplan verankert. Vorrangig durch fächerübergreifendes Soziales Lernen und über die Fächer Politik und Sozialwissenschaften sowie Ethik bzw. Religion sind sie mit dem Unterricht verknüpft. Mehr auf Seite 11ff.

Drei Viertel der Service Learning-Projekte laufen über ein ganzes Schuljahr oder länger. In mehr als der Hälfte der Projekte sind die Schülerinnen und Schüler zwei Stunden wöchentlich engagiert. **Fast zwei Drittel des Engagements findet in gemeinnützigen Organisationen statt**, nur jedes sechste Projekt bleibt hauptsächlich im geschützten Lernort Schule. **Acht von zehn Schülern sagen hinterher, dass sie mit ihrem Service Learning-Projekt zufrieden waren**, fünf von zehn Schülern gaben den höchsten Wert an. Mehr auf Seite 11ff.

Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler engagiert sich aus intrinsischen und altruistischen Motiven. Sie wollen etwas bewirken, Spaß haben, neue Dinge lernen und helfen. Dies sagen sechs von zehn Schülern. Für fast jeden dritten Schüler spielen auch berufsorientierte Gründe eine Rolle, z.B. um eine Ausbildung im sozialen Bereich zu machen. Mehr auf Seite 13.

Ein wesentliches Merkmal von Bürgerengagement ist die Freiwilligkeit. Geht das in der Schule? **Drei Viertel der Schülerinnen und Schüler sagen, dass sie sich freiwillig in ihrem Service Learning-Projekt engagieren.** Mitbestimmen zu können ist ein wichtiges Anliegen für Engagierte. **Zwei Drittel der Schüler sagen, dass sie in ihren Projekten mitbestimmen konnten.** Mehr auf Seite 11ff.

Werden mit Service Learning nur diejenigen erreicht, die sich ohnehin engagieren? Nein, **zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler hatten vor ihrem Projekt noch keine Engagementerfahrung in der Freizeit.** Mehr auf Seite 10f.

Führen Service Learning-Projekte zu positiven Veränderungen bei den Schülern, die nachweislich auf die Projekte zurückzuführen sind? **Service Learning wirkt positiv** auf das Wissen über Bürgerengagement und das Projektmanagement, auf Einstellungen zum Bürgerengagement wie Empathie und Sensibilität. Es verbessert das selbstgesteuerte Lernen und führt zu einem Anstieg der Selbstwirksamkeit bei den Schülerinnen und Schülern. **Die Projektqualität hat wesentlichen Einfluss auf die Wirkung von Service Learning.** Mehr auf Seite 14f.

Service Learning-Projekte basieren auf verschiedenen Standards. Wie können diese gut umgesetzt werden, damit eine hohe Projektqualität erreicht wird? **Damit Service Learning gut gelingt, sollten vier Bedingungen erfüllt sein:** Interessengleichheit der beteiligten Partner, Engagementprojekte mit realem gesellschaftlichen Bedarf, nachvollziehbare Umsetzung der Projekte mit den Schülern sowie Erfahrung von echtem Kompetenzzuwachs bei den Schülern. Mehr auf Seite 16ff.

Die Wirkungsstudie Service Learning: Im quantitativen Teil wurden 2.000 Schüler der Klassen 8 und 9 im Alter von 13 bis 16 Jahren an 43 Schulen (Hauptschulen, Gesamtschulen, Gymnasien, Realschulen) in Nordrhein-Westfalen befragt. Gearbeitet wurde mit zwei Messzeitpunkten und je einer Interventions- und Kontrollgruppe. Im qualitativen Teil wurden Fallstudien an vier Schulen (Berufskolleg, Gymnasium, Realschule, Verbundschule) durchgeführt und 47 Schüler, Lehrer, Schulleitungen und außerschulische Partner interviewt. Mehr auf Seite 8f.

Die beiden **Forschungsberichte** der Universitäten Oldenburg und Duisburg-Essen zum kostenfreien Download sowie weitere Informationen rund um die Wirkungsstudie Service Learning und sozialgenial unter: **www.sozialgenial.de/wirkungsstudie**

Die Wirkungsstudie wurde durchgeführt im Rahmen der Service Learning-Initiative **sozialgenial – Schüler engagieren sich** der WGZ BANK. Seit September 2009 engagieren sich in Nordrhein-Westfalen 26.630 Schülerinnen und Schüler an 440 Schulen in 990 Projekten. Projektträger ist die Aktive Bürgerschaft. Unterstützt wird sozialgenial vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen.



SERVICE LEARNING IN DEUTSCHLAND: STAND DER FORSCHUNG

Was ist und wozu braucht man Service Learning?

Das Bildungskonzept Service Learning verbindet Unterricht und bürgerschaftliches Engagement. In den USA gehört Service Learning seit den 1980er Jahren für die meisten Schülerinnen und Schüler zum Schulalltag. Ziel ist es, aus praktischer Erfahrung zu lernen und demokratisches Bewusstsein einzuüben, indem sich die Schüler für ihr unmittelbares Lebensumfeld engagieren.

In Deutschland findet Service Learning an Schulen seit rund zehn Jahren Beachtung. Auch Hochschulen setzen es zunehmend ein (Backhaus-Maul/Roth 2013). Service Learning gilt als ein Konzept, Lernen durch Erfahrung zu vertiefen und die Lernmotivation zu verstärken. Förderer bürgerschaftlichen Engagements schließen aus einem frühen Kontakt zum Engagement eine daraus resultierende nachhaltige Bereitschaft, sich immer wieder im Laufe des Lebens zu engagieren. Mit Service Learning können junge Menschen unabhängig von ihrer Schulform und ihrer Herkunft Gelegenheit zum Engagement erhalten. Service Learning kann die vorhandene Engagementbereitschaft junger Menschen mit qualitativ hochwertigen Gelegenheiten zum Engagement zusammenbringen. Gleichzeitig können Kinder und Jugendliche ihr Wissen vertiefen und sich engagieren, ohne zusätzliche zeitliche Ressourcen aufwenden zu müssen.

Fachleute plädieren daher für eine weitere und systematische Verbreitung von Service Learning in Deutschland. Entsprechende Empfehlungen geben u.a. die Nationale Engagementstrategie der Bundesregierung (2010) und der Expertenbericht des Zukunftsdialogs der Bundeskanzlerin (2012). Das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen empfiehlt in seiner Handreichung Förderung und Feedback (2011) ausdrücklich, bürgerschaftliches Engagement von Schülerinnen und Schülern als Weg, um Partizipation und Demokratielernen umzusetzen.

Forschung zum Engagement junger Menschen

Bürgerschaftliches Engagement junger Menschen in der Freizeit ist vergleichsweise gut erforscht. Nicht zuletzt liefern die Befunde der repräsentativen Freiwilligen surveys im Auftrag des Bundesfamilienministeriums hierzu zahlreiche Erkenntnisse. Sie zeigen, dass sich etwa ein Drittel der 14- bis 19-Jährigen in Deutschland freiwillig engagieren. Der Anteil von engagierten Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist dabei niedriger als bei den in Deutschland geborenen und aufgewachsenen Jugendlichen. Jugendliche mit niedrigerem Bildungsstatus (kein Abschluss, Hauptschulabschluss) sind in deutlich geringerem Maße bürgerschaftlich engagiert. Traditionell engagieren sich junge Menschen eher in Bereichen, die ihrer Lebenswelt nahe stehen. Hierzu gehören die Bereiche Sport und Bewegung, Freizeit und Geselligkeit sowie Schule und Kindergarten.

Positive Effekte bürgerschaftlichen Engagements und die Engagementbereitschaft junger Menschen zeigen zum Beispiel Picot (2012) und die Shell Jugendstudie (2010) auf. Sie verweisen auf ein hohes Potenzial für Engagement und Partizipation bei jungen Menschen, dem zu wenige Möglichkeiten sich zu engagieren gegenüberstehen. Die verdichtete Schul- und Ausbildungszeit führt dazu, dass junge Menschen immer weniger Zeit für Engagement haben. Das belegt in jüngster Zeit die Studie „Keine Zeit für Jugendarbeit!?“ des Forschungsverbundes Deutsches Jugendinstitut und Technische Universität Dortmund (2013). Im Forschungsprojekt „Jugendliche in zivilgesellschaftlichen Organisationen“ des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (2013) wird jedoch auch darauf aufmerksam gemacht, dass viele gemeinnützige Organisationen durch ihre spezifischen Mentalitäten und Strukturen zur mangelnden Integration junger Menschen beitragen.

Forschung zu Service Learning an Schulen

Während über das außerschulische, bürgerschaftliche Engagement junger Menschen zahlreiche Untersuchungen vorliegen, steht die Erforschung des schulisch verankerten Engagements in Deutschland erst am Anfang. Entsprechend rekurriert die Fachdebatte auch weitge-

hend auf empirische Forschungsergebnisse US-amerikanischer Studien. Hier konnte Billig 2009 erneut belegen, dass Service Learning positiv auf die Entwicklung sozialer Kompetenzen und die Persönlichkeitsentwicklung wirkt. Es verbessert die Lernmotivation und die allgemeine Schulzufriedenheit. Ebenso lassen sich positive Veränderungen für demokratische Einstellungen, Kompetenzen und Wissen über Engagement belegen. Service Learning fördert die Selbstwirksamkeit, das Wissen über und die Sensibilität für soziale Probleme sowie die Bereitschaft, sich mit diesen Herausforderungen zu beschäftigen. Die Wirkungen stellen sich allerdings erst ein, wenn bestimmte Qualitätsmerkmale erfüllt sind, in der internationalen Forschung „K12-Standards“ genannt.

Die in der einschlägigen Fachdiskussion zitierten US-amerikanischen Studien unterscheiden sich jedoch in der Methodik, den befragten Gruppen sowie der Anzahl der Messzeitpunkte. So fehlen oft zum Beispiel die Kontrollgruppen bzw. der zweite Messzeitpunkt. Wirkungen können deshalb streng genommen nur als Momentaufnahme belegt werden oder auch auf andere Einflüsse zurückzuführen sein.

In Deutschland liegen für Service Learning an Schulen inzwischen mehrere Praxisberichte und Handreichungen verschiedener Organisationen vor (Freudenberg Stiftung, Bertelsmann Stiftung, Aktive Bürgerschaft u.a.). Die wenigen in Deutschland erschienenen empirischen Studien beschränken sich vorrangig auf die Untersuchung von Projektimplementierungen oder untersuchen Service Learning anhand von Experteninterviews mit Lehrern an US-amerikanischen Schulen (Seifert 2011). Repräsentative Untersuchungen zu Service Learning an Schulen fehlten bislang. Hier setzt die Wirkungsstudie Service Learning an.

Literaturhinweise

Albert, Mathias/Klaus Hurrelmann/Gudrun Quenzel/TNS Infratest Sozialforschung: 16. Shell Jugendstudie. Jugend 2010, Frankfurt/Main 2010.

Backhaus-Maul, Holger/Christiane Roth: Service Learning an Hochschulen in Deutschland: Ein erster empirischer Beitrag zur Vermessung eines jungen Phänomens, Wiesbaden 2013.

Billig, Shelley H.: Does Quality Really Matter? Testing the New K-12 Service-Learning Standards for Quality Practice. In: Moely, Barbara E./Shelley H. Billig/Barbara A. Holland (Ed.): Creating Our Identities in Service-Learning and Community Engagement, Charlotte NC 2009, S. 131-157.

Picot, Sibylle: Jugend in der Zivilgesellschaft. Freiwilliges Engagement Jugendlicher im Wandel, Gütersloh 2012.

Schröten, Jutta: Service Learning in Deutschland. Ein Überblick. In: Aktive Bürgerschaft e.V. (Hrsg.): Diskurs Service Learning. Unterricht und Bürgerengagement verbinden, Berlin 2011, S. 13-24.

Seifert, Anne: Resilienzförderung an der Schule. Eine Studie zu Service-Learning mit Schülern aus Risikolagen, Wiesbaden 2011.

Speck, Karsten/Oxana Ivanova-Chessex/Carmen Wulf/Kristina Benten: Wirkungen von Service Learning in Deutschland. Kurzzusammenfassung im Rahmen der Wirkungsstudie Service Learning. Oldenburg, Stand 25.06.2012 (PDF unter www.sozialgenial.de/wirkungsstudie).

WIRKUNGSSTUDIE SERVICE LEARNING: METHODEN UND DESIGN

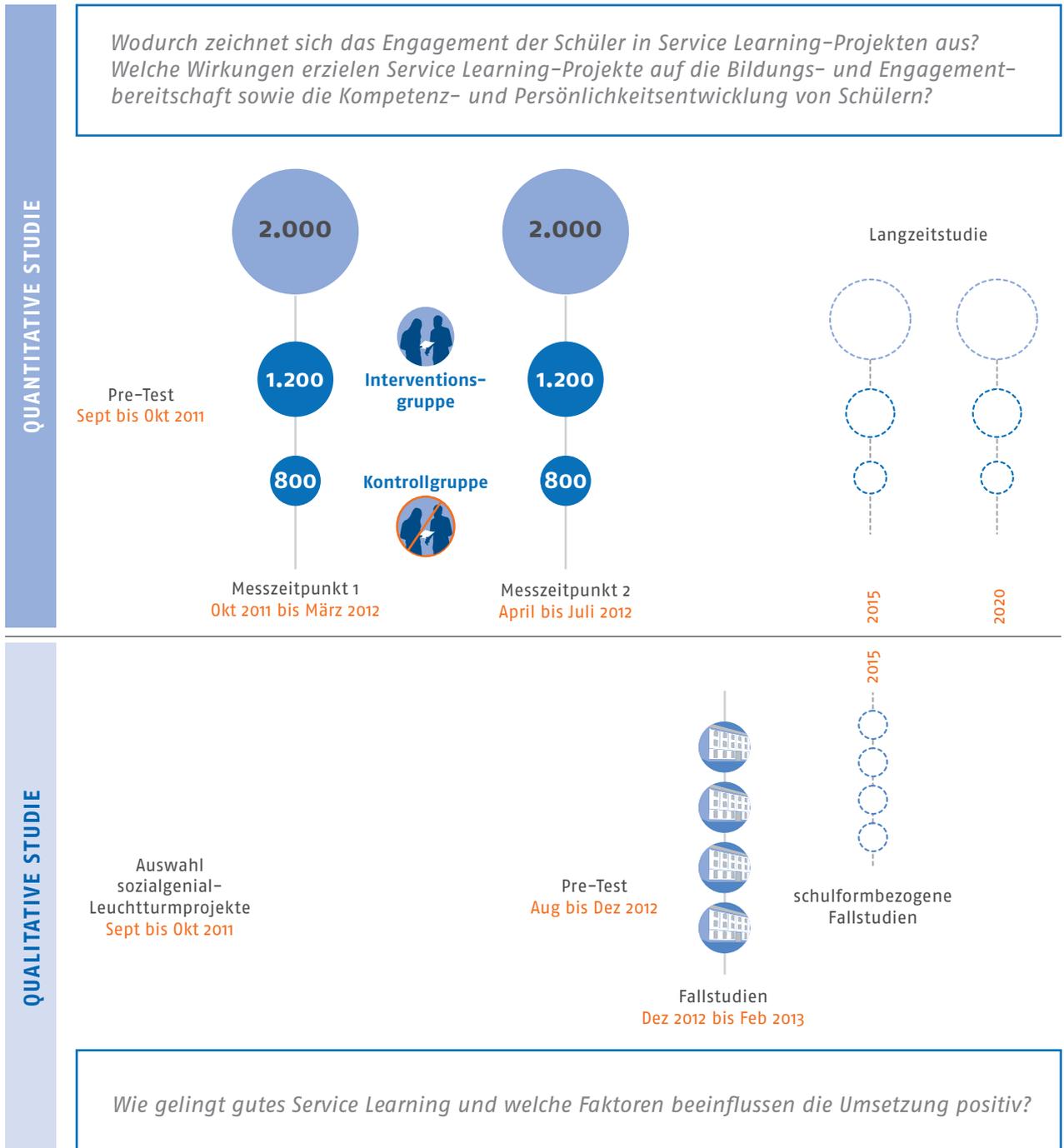


Abb. 1: Forschungsdesign der Wirkungsstudie Service Learning

Erkenntnisinteresse und Forschungsfragen

Gemeinsam mit den beiden Forscherteams um Prof. Dr. Karsten Speck und Prof. Dr. Ullrich Bauer sowie Lehrern, Schulleitern und weiteren Wissenschaftlern will die Aktive Bürgerschaft den Wissensstand über Service Learning an Schulen in Deutschland verbessern.

Welche Schüler engagieren sich? Was zeichnet die Projekte aus? In welcher Form findet die Verknüpfung von Engagement und Unterricht statt? Welche Einstellung haben Schüler zum Engagement? Wo und wann lassen sich Veränderungen durch Service Learning-Projekte bei den Schülern feststellen? Wie kommt es zu „gutem“ Service Learning und wie gelingt es insbesondere in den unterschiedlichen Schulformen? Aus solchen und weiteren Fragen wurden schließlich drei erkenntnisleitende Forschungsfragen formuliert:

1. **Wodurch zeichnet sich das Engagement der Schüler in Service Learning-Projekten aus?** Auf den Seiten 10–13 finden Sie ausgewählte Ergebnisse.

2. **Welche Wirkungen erzielen Service Learning-Projekte auf die Bildungs- und Engagementbereitschaft sowie die Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung von Schülern?** Erste Erkenntnisse finden Sie auf den Seiten 14–15.

3. **Wie gelingt gutes Service Learning und welche Faktoren beeinflussen die Umsetzung positiv?** Antworten auf diese Fragen erhalten Sie auf den Seiten 16–18.

Methoden und Design der Wirkungsstudie

Um Antworten auf diese Fragen zu finden, wurde die Wirkungsstudie Service Learning entwickelt. Sie integriert verschiedene Methoden und zeitliche Horizonte.

Für die quantitative Befragung von rund 2.000 Schülerinnen und Schülern unterschiedlicher Schulformen wurde ein 15-seitiger Fragebogen entwickelt. Er soll Antworten auf die Forschungsfragen eins und zwei geben. Um eine Anschlussfähigkeit der Untersuchung an andere Studien zu ermöglichen, wurden entsprechende Fragebatterien (jeweils mehrere Fragen zu einem Sachverhalt) verwendet. Für die Befragung ausgewählt wurden

rund 1.200 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 und 9 im Alter von 13 bis 16 Jahren aus Schulen, die Service Learning-Projekte im Rahmen der Initiative „sozialgenial – Schüler engagieren sich“ durchführten (Interventionsgruppe). Aus den gleichen Schulen nahmen auch rund 800 Schülerinnen und Schüler teil, die keine Service Learning-Projekte durchführten. Sie dienten als Kontrollgruppe, um externe Effekte zu erkennen bzw. auszuschließen. Um Veränderungen bei den Schülern feststellen und auf die Service Learning-Projekte zurückführen zu können, wurden die Befragungen an zwei Messzeitpunkten (vor und nach den Service Learning-Projekten) durchgeführt. Insgesamt beteiligten sich 43 Schulen an der quantitativen Untersuchung. Die Befragungen fanden vor Ort in den Schulen unter Aufsicht statt. Die Fragebögen konnten von allen Schülern der unterschiedlichen Schulformen gut ausgefüllt werden. Ein geringer Prozentsatz konnte nicht ausgewertet werden. Um langfristige Veränderungen erkennen zu können, soll die Untersuchung als Langzeitstudie fortgeführt werden. Ferner wurden 365 Projektverantwortliche aus sozialgenial-Mitgliedsschulen zur Entstehung und zum Verlauf ihrer Service Learning-Projekte befragt. Die Befragung fand einmalig im November 2012 statt.

Ziel der qualitativen Fallstudien ist es, mehr aus dem Innenleben der Projekte und dem Zusammenwirken der verschiedenen Beteiligten zu erfahren und Antworten auf die Forschungsfrage drei zu bekommen. Was macht „Gelingen“ eigentlich aus, was ist der Maßstab für gutes Service Learning? Welche Faktoren haben einen positiven Einfluss darauf? Für die qualitative Studie wurden an vier Schulen unterschiedlicher Schulformen Interviews mit insgesamt 32 Schülerinnen und Schülern im Alter von 12 bis 18 Jahren geführt. Zudem wurden 15 Lehrkräfte, Schulleitungen und Vertreter der Partnerorganisationen befragt. In den kommenden Jahren sollen die Fallstudien schulformbezogen weiter vertieft werden.

Die **Fragebögen** sind veröffentlicht unter: www.sozialgenial.de/wirkungsstudie

SERVICE LEARNING PRAXIS: INTRINSISCH, FREIWILLIG, GUT

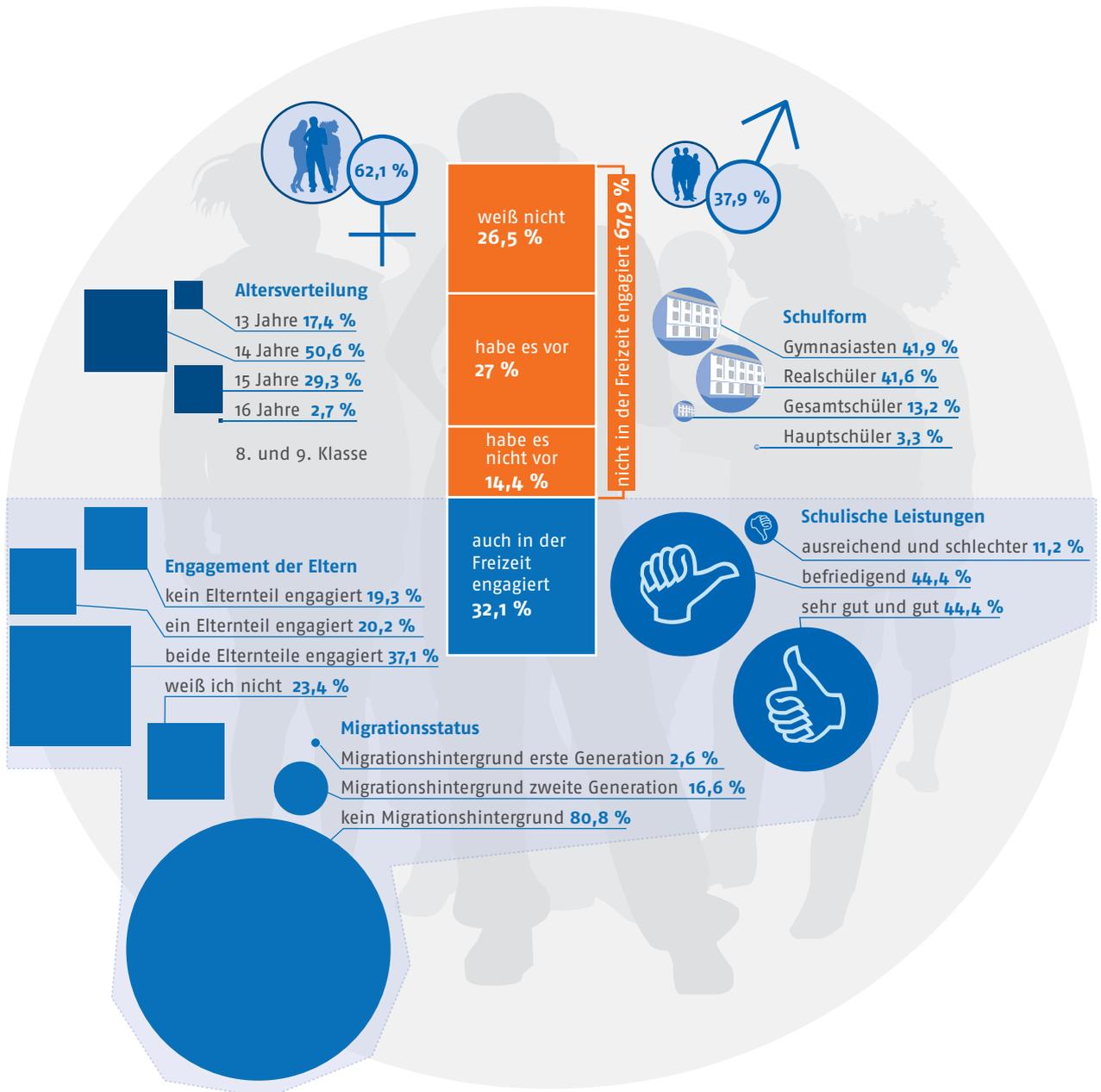


Abb. 2: Profil der befragten Schüler (Interventionsgruppe)

- 67,9 % der befragten Schüler sind in ihrer Freizeit nicht außerschulisch engagiert
- 32,1 % der befragten Schüler sind in ihrer Freizeit außerschulisch engagiert

Schülerinnen und Schüler

Die Schüler der für die Wirkungsstudie ausgewählten Schulen gehören den 8. und 9. Jahrgängen an. Wie die Abb. 2 zeigt, sind mit 50,6 % die meisten Schüler, die sich in Service Learning-Projekten engagieren (Interventionsgruppe), beim ersten Messzeitpunkt 14 Jahre alt. Die jüngsten Schüler sind 13 Jahre, die ältesten sind 16 Jahre alt. Fast zwei Drittel der befragten Schüler sind Mädchen. Am stärksten sind in der Wirkungsstudie Schülerinnen und Schüler aus Gymnasien (41,9 %) und Realschulen (41,6 %) vertreten. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass es durch die Konzentration der Studie auf Schüler der Jahrgänge 8 und 9 naturgemäß zu einer Verzerrung der Grundgesamtheit aller bei „sozialgenial – Schüler engagieren sich“ mitmachenden Schüler kommt. So sind z.B. insgesamt 47 % aller mit sozialgenial engagierten Schüler männlich, Hauptschulen sind stärker vertreten als in der Stichprobe der Wirkungsstudie (siehe hierzu die Publikation „Zwischenbilanz: Fünf Jahre sozialgenial“).

Mehr als zwei Drittel (67,9 %) der befragten und in Service Learning-Projekten engagierten Schülerinnen und Schüler gaben an, bislang noch nicht in der Freizeit engagiert zu sein. Sie begegnen zum ersten Mal dem Thema Bürgerengagement und stehen ihm positiv gegenüber. Nur 14,4 % gaben an, sich auch künftig in ihrer Freizeit nicht engagieren zu wollen, während zwei annähernd gleichgroße Gruppen noch unentschieden sind oder ein Engagement vorhaben. Da die Abb. 4 eine sehr hohe Zufriedenheit mit den absolvierten Service Learning-Projekten zeigt (84,7 %), erscheint eine entsprechende Engagementaufnahme nicht unplausibel. Die geplante Langzeitstudie soll hier weitere Erkenntnisse liefern.

Betrachtet man die Gruppe der bereits auch in ihrer Freizeit engagierten Schüler näher (Abb. 2), zeigen sich aus anderen Untersuchungen bekannte Zusammenhänge zwischen Engagement und sozialem Hintergrund. So handelt es sich mehrheitlich um Schüler mit sehr guten bis befriedigenden Noten (88,8 %), um Schüler ohne Migrationshintergrund (80,8 %) und um Schüler, die aus engagierten Elternhäusern kommen (57,3 %). Aus Sicht der Engagementförderung sind dies vergleichsweise

leicht erreichbare Zielgruppen. Jedoch deuten die Antworten auf offene Fragen zu ihrem Engagement darauf hin, dass eher Abstriche zu machen sind. Die befragten Schüler nannten zahlreiche Gelegenheiten, die vom Fußballspielen bis zur Unterstützung in Familie und Nachbarschaft reichten, auch Nebenjobs wurden genannt. Hier zeigte sich, dass viele nicht genau wissen, was mit bürgerschaftlichem Engagement gemeint ist.

Service Learning-Projekte

Service Learning ist die Verbindung von Unterricht und Bürgerengagement. In den Schulen in Nordrhein-Westfalen gibt es vielfältige Möglichkeiten, Service Learning im Stundenplan zu verankern. Die Schulen legen über ihre Fachkonferenzen selber fest, wie sie Unterrichtsziele (sog. Kerncurricula) erreichen wollen. Vor allem über Arbeitsgemeinschaften (38,7 %), Ergänzungsstunden und Andere (30,8 %) sowie Wahlpflichtfächer (25,7 %) findet eine Verankerung des Engagements im Stundenplan statt. Die Unterrichtsverknüpfung erfolgt im Wesentlichen über Soziales Lernen (27,5 %), Politik und Sozialwissenschaften (25 %), Ethik bzw. Religion (23,5 %). Siehe dazu Abb. 3.

An zwei Drittel (67,9 %) der Schulen, die an der Wirkungsstudie teilgenommen haben, beträgt die Laufzeit der Service Learning-Projekte ein ganzes Schuljahr. Darin sind die Zeiten für Vorbereitung, Engagement und Reflexion, Nachbereitung und Projektabschlüsse (Anerkennung, Veranstaltungen) enthalten. Durchschnittlich zwei Stunden pro Woche werden in den meisten Schulen (53,9 %) in die Projekte investiert. In den wenigsten Fällen bleiben die Service Learning-Projekte innerhalb des geschützten Lernortes Schule (16,6 %). Fast zwei Drittel der untersuchten Service Learning-Projekte (63,4 %) finden hauptsächlich außerhalb der Schule, vor allem in gemeinnützigen oder öffentlichen Einrichtungen, statt. Soziale Themen wie die Betreuung von älteren Menschen, Kleinkindern oder Menschen mit Behinderung stellen die Mehrheit der Projekte dar. Siehe dazu Abb. 3.

Wichtige Bausteine beim bürgerschaftlichen Engagement sind die Möglichkeiten, mitentscheiden und mitgestalten zu können. Hier zeigt die Abb. 3, dass die befragten

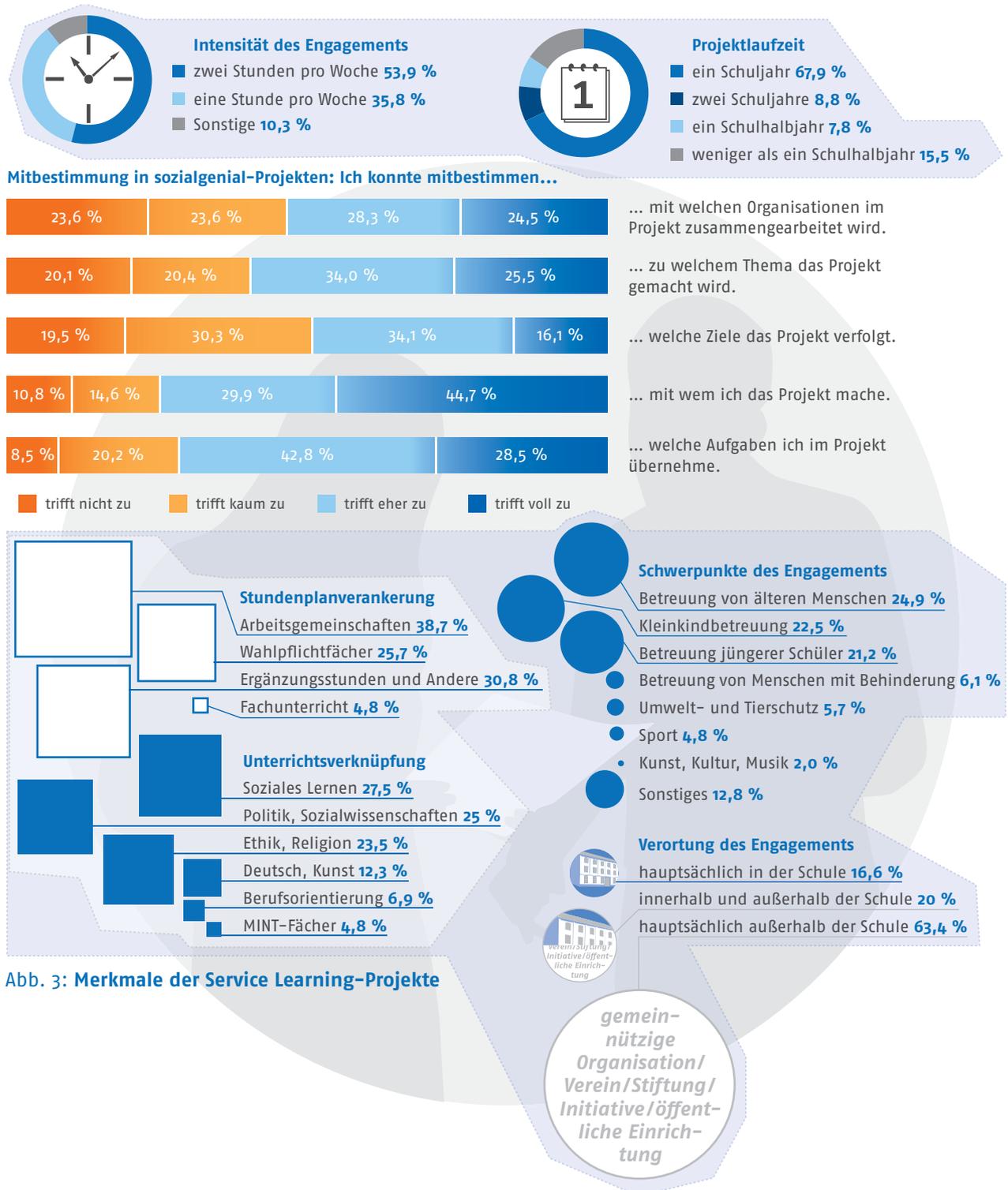
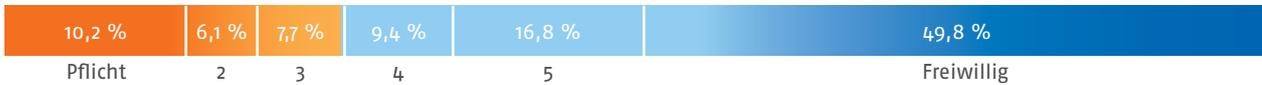
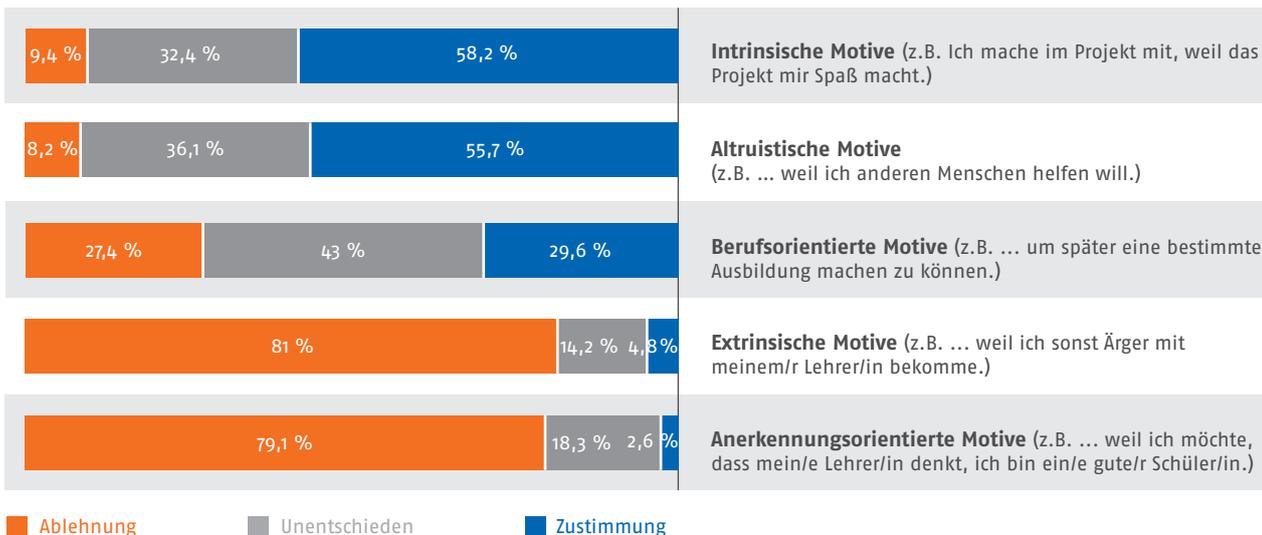


Abb. 3: Merkmale der Service Learning-Projekte

Freiwilligkeit des Engagements



Motive zur Projektbeteiligung



Allgemeine Projektzufriedenheit

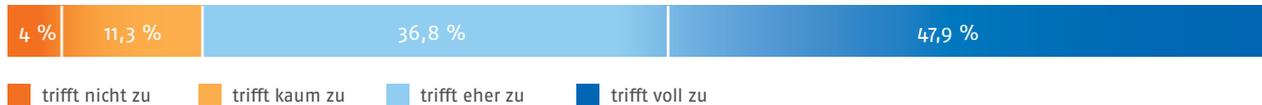


Abb. 4: Motive und Einstellungen der Schüler in den Service Learning-Projekten

Schüler die Mitbestimmung bei der Projektumsetzung am höchsten bewerten. Jeweils über 70 % sagen, dass sie mitbestimmen konnten, mit wem sie das Projekt machen und welche Aufgaben sie übernehmen. Jeweils mehr als die Hälfte der befragten Schüler gab an, auch bei der Projektentwicklung mitentschieden zu haben (trifft eher zu und trifft voll zu).

Motive und Einstellungen

Insgesamt drei Viertel der befragten Schülerinnen und Schüler (76 %) engagieren sich freiwillig in ihren Projekten. Sie hatten die Möglichkeit, auf einer Skala von 1–6 den Grad der Freiwilligkeit anzugeben, wie die Abb. 4 zeigt. Ein in der Zusammenschau mit ihrer Schulpflicht bemerkenswertes Ergebnis. Nicht alle Schüler haben eine echte Wahlfreiheit für Service Learning, zum Beispiel, wenn Engagement für einen ganzen Jahrgang vorgesehen ist oder die Form der Stundenplanverankerung dies nicht ermöglicht. Die individuell empfundene Freiwilligkeit kann unter Umständen auch durch die Möglichkeiten der Mitbestimmung in den Projekten verstärkt werden, sie kann aber auch durch die Motivlagen beeinflusst sein. Sechs von zehn Schülern enga-

gieren sich aus intrinsischen Motiven. Ihr Service Learning-Projekt macht ihnen Spaß, das Projektthema interessiert sie oder sie möchten neue Dinge lernen und Erfahrungen außerhalb der Schule machen. Ihr Engagement ist durch ihre innere, interessens- oder erkenntnisgeleitete Entscheidung motiviert. Ebenso bedeutsam sind altruistische Motive. Die Schüler möchten anderen Menschen mit dem Projekt helfen oder etwas für Andere tun. Mit bereits deutlichem Abstand folgen berufsorientierte Motive. Die These, dass im schulischen Kontext extrinsische und anerknungsorientierte Motive einen stärkeren Einfluss haben, hat sich für die Jahrgänge 8 und 9 nicht bestätigt. Allerdings geben die Fallstudien (s. Seite 16ff) den Hinweis, dass in höheren Klassen und bestimmten Bildungsgängen die Berufswahlorientierung und Lebenswegplanung eine größere Rolle spielen.

Weitere Informationen in den Forschungsberichten sowie Download der Grafiken:

www.sozialgenial.de/wirkungsstudie

Broschüre „Zwischenbilanz: Fünf Jahre sozialgenial“
www.sozialgenial.de/zwischenbilanz

SERVICE LEARNING EFFEKTE: WIRKSAM UND ANSPRUCHSVOLL

Service Learning ist ein hochwirksames Instrument. Man kann mit entsprechenden Schulprojekten positive Bildungs- und Engagementeffekte gegen negative externe Effekte erzielen. Dafür ist eine hohe Qualität der Projekte notwendig.

Die Wirkungsstudie Service Learning soll auch Erkenntnisse liefern, ob und inwieweit sich die aus internationaler Forschung bekannten positiven Bildungs- und Engagementeffekte in der deutschen Schullandschaft bei Service Learning-Projekten erzielen lassen.

Dazu wurden entsprechende Fragebatterien (jeweils mehrere Fragen zu einem Sachverhalt) in den Fragebogen aufgenommen und zwei Messzeitpunkte festgelegt. 1.265 Schülerinnen und Schüler wurden zu Beginn (MZP1) und zum Ende (MZP2) eines Service Learning-Projektes befragt. Die Fragen waren identisch. Außerdem wurden diese Fragen auch 808 Schülerinnen und Schülern gestellt, die nicht an einem Service Learning-Projekt teilgenommen haben. Die Befragung dieser Kontrollgruppe fand zu den gleichen Zeitpunkten statt, wie die Befragung der projektteilnehmenden Schüler (Interventionsgruppe).

Externe Effekte beeinträchtigen Wirkung

Bei mehreren der untersuchten Wirkungsannahmen über Bildungs- und Engagementeffekte zeigt sich zwischen den beiden Messzeitpunkten eine negative Entwicklung, wobei der Wert der Teilnehmer an Service Learning-Projekten besser ist als der Wert der Kontrollgruppe. Ein kompensatorischer Effekt zeigt sich beim Einfühlungsvermögen in die Situation anderer Menschen. Hier ist die Empathie bei den engagierten Schülern vor und nach dem Projekt höher als bei der Kontrollgruppe. Dennoch geht das aktuelle, außerschulische Engagement sowohl der Service Learning-Schüler als auch der Schüler der Kontrollgruppe im Projektverlauf zurück. Ein positiver Effekt zeigt sich beim Wissenstest. Hier hat bei den Schülern in den Service Learning-Projekten ein engagementbezogener Wissenszuwachs stattgefunden. Die künftige Bereitschaft zum Engagement geht jedoch sowohl bei ihnen als auch bei den Schülern der Kontrollgruppe zum Schuljahresende zurück. Bei den untersuchten Bildungseffekten nehmen

die Schulzufriedenheit und die Bewertung des Klassenklimas sowohl bei den Service Learning-Teilnehmern als auch bei der Kontrollgruppe im Projektverlauf ab. Positive Effekte zeigt die Lernstrategie Transformation bei den engagierten Schülern, die Lernstrategien Elaboration und Regulation entwickeln sich bei beiden Gruppen negativ.

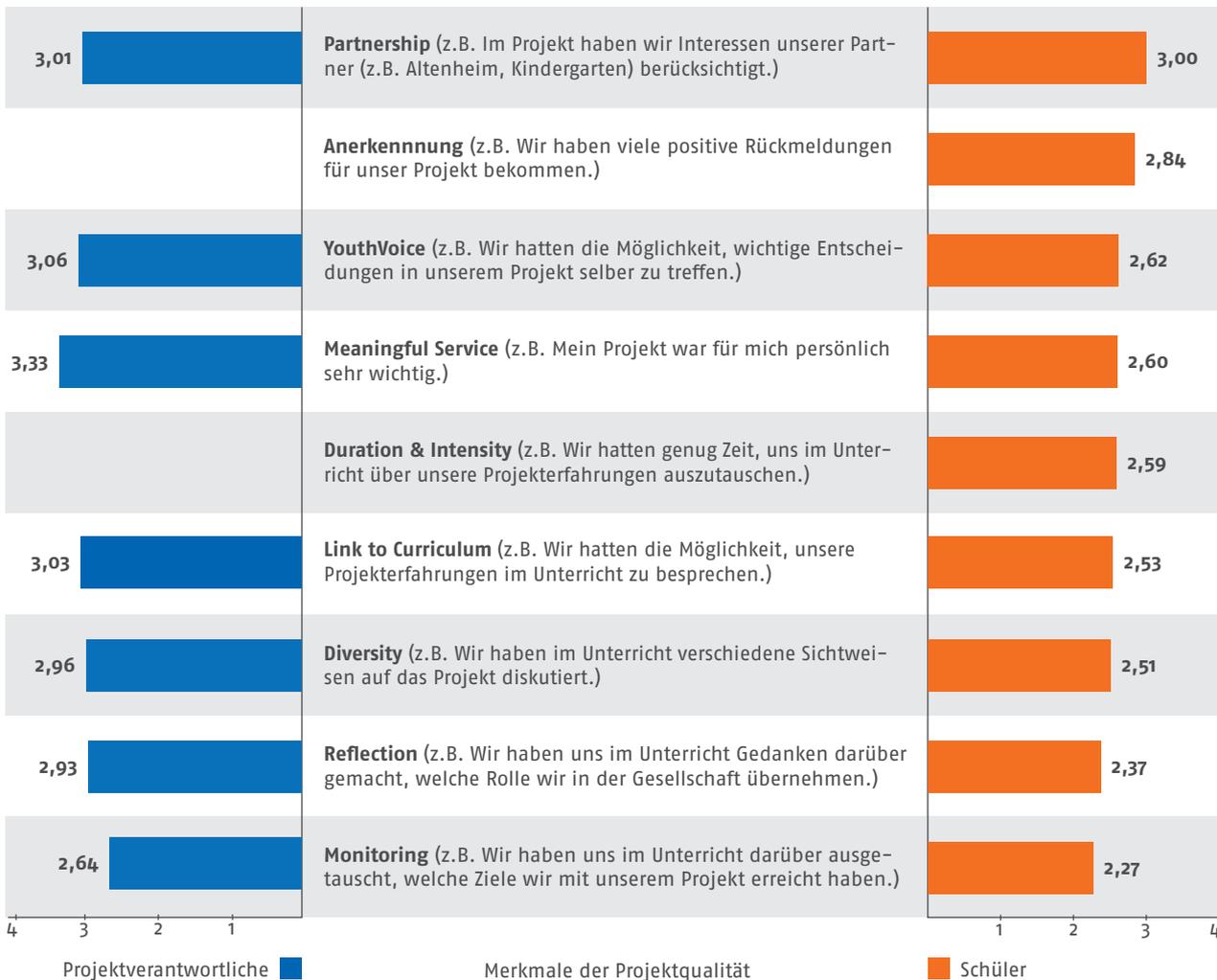
Da der negative Trend auch und in stärkerem Maße bei der Kontrollgruppe eingetreten ist, also den Schülern, die nicht an Service Learning-Projekten teilgenommen haben, ist die negative Entwicklung auf externe Effekte zurückzuführen. Mögliche Erklärungsansätze für die sinkenden Werte können beispielsweise eine allgemeine Schulmüdigkeit am Ende des Schuljahres sein oder Sozialisierungseffekte (Pubertät).

Die negativen Effekte treffen jedoch nicht auf alle Schülerinnen und Schüler gleichmäßig zu. So lassen sich im Einzelnen signifikante Unterschiede bei soziodemografischen Merkmalen (Schulform, Alter, Geschlecht usw.) und projekt- und personenbezogenen Merkmalen (Projektqualität, Dauer der Projekte, Schüler-Projektbegleiter-Beziehung usw.) feststellen.

Hohe Qualität setzt sich gegen externe Effekte durch

Bei der weitergehenden Analyse der Daten hat sich die Projektqualität als entscheidender Unterschied hinsichtlich der Wirkung auf Bildungs- und Engagementeffekte herausgestellt. Die Projektqualität basiert auf Einschätzungen von Service Learning-Projekten durch die Schüler, die mehrere Fragebatterien zu Qualitätsmerkmalen beantworteten, die aus der internationalen Forschung zu Service Learning übernommen wurden. Auf einer 4er Skala konnten neun Merkmale bewertet werden. Zusätzlich wurden auch Projektverantwortliche (Lehrkräfte und Fachkräfte der Schulsozialarbeit) dazu befragt. Die bei den Projektverantwortlichen abgebildeten Werte sind auch aus sozialgenial-Mitgliedsschulen, die nicht bei der Schüler-Befragung mitgewirkt haben.

Während Projektverantwortliche insgesamt zu einer etwas besseren Gesamtbeurteilung kamen, zeigten sich auch andere Einzelbeurteilungen (vgl. Abb. 5): Partnerschaftliche Kooperation sowie Anerkennung und Wertschätzung bewerteten die Schüler am besten. Die Funktion und



Die Kategorien Anerkennung und Duration & Intensity sind nur aus Schülerperspektive relevant und werden auf der linken Seite nicht abgebildet. Es handelt sich um ein vierstufiges Antwortformat von 1-„stimme überhaupt nicht zu“ bis 4-„stimme voll zu“. Abgebildet werden Skalenmittelwerte.

Abb. 5: Projektqualität nach Einschätzung der Schüler (rechts) und der Projektverantwortlichen (links)

Wirkung von Bürgerengagement (Reflexion und Monitoring) schnitten vergleichsweise schlecht ab. Anhand der Beurteilung durch die Schülerinnen und Schüler zeigt der Forschungsbericht für die untersuchten Service Learning-Projekte die Qualitätskategorien „durchschnittlich“ (62,8 %), „unterdurchschnittlich“ (15,9 %) und „überdurchschnittlich“ (21,3 %). Die verschiedenen Schulformen liegen bei der Qualitätsbeurteilung relativ nahe beieinander. Auffälligster Ausreißer: Gesamtschüler bescheinigen ihren Service Learning-Projekten am häufigsten überdurchschnittliche Projektqualität (41,8 %) und am seltensten unterdurchschnittliche Projektqualität (9 %).

Bei Service Learning-Projekten mit überdurchschnittlicher Qualität lassen sich beim zweiten Messzeitpunkt am Ende des Projekts folgende Wirkungen nachweisen:

Ein signifikanter Zuwachs beim Wissen über Bürgerengagement und beim Projektmanagement, positive Veränderungen in Einstellungen zum Bürgerengagement wie Empathie und Sensibilität, bessere Förderung des selbstgesteuerten Lernens in Projekten (Elaboration, Regulation) und ein Anstieg der Selbstwirksamkeit bei den Schülerinnen und Schülern. Darüber hinaus lassen die vorliegenden Auswertungen weitere Wirkungszusammenhänge erkennen. Sie zeigen, welche projekt- und personenbezogenen Merkmale förderlich sind, um beispielsweise die künftige Engagementbereitschaft oder die Schulzufriedenheit zu stärken.

Weitere Informationen in den Forschungsberichten sowie Download der Grafiken:
www.sozialgenial.de/wirkungsstudie

ANSPRUCHSVOLL EINFACH: GELINGENSBEDINGUNGEN VON SERVICE LEARNING

Erkenntnisinteresse der Fallstudie

Aus der internationalen Forschung zu Service Learning ist bekannt, dass positive Wirkungen auf soziale Kompetenzen und Persönlichkeitsentwicklung von Schülerinnen und Schülern, auf ihre Bildungs- und Engagementbereitschaft in Zusammenhang mit bestimmten Qualitätsmerkmalen der Service Learning-Projekte stehen. Auch die quantitative Befragung der Wirkungsstudie hat gezeigt, dass sich bei Schülern in Service Learning-Projekten mit überdurchschnittlicher Qualität bereits zum Projektende entsprechende positive Wirkungen nachweisen lassen.

Die Projektqualität wird dabei, wie auf den vorherigen beiden Seiten 14 und 15 gezeigt, durch die internationalen „K12-Standards“ gemessen. Um diese Projektqualität zu erreichen, sollen sich die Service Learning-Projekte von „sozialgenial – Schüler engagieren sich“ an vier praxiserprobten Qualitätsstandards orientieren. In den sozialgenial-Standards Ideensuche und Recherche, Umsetzung und Verknüpfung mit Unterrichtsinhalten, Reflexion und Evaluation sowie Anerkennung und Wertschätzung spiegeln sich verdichtet die internationalen Standards wider und werden ergänzt durch die besondere Betonung der Anerkennung.

Während die quantitative Befragung gut zeigen kann, wo es zu über- und unterdurchschnittlichen Abweichungen vom normalen Qualitätsniveau bei den Service Learning-Projekten kommt, kann sie aufgrund des methodischen Ansatzes nicht erklären, wie es dazu kommt. Hier setzt die qualitative Fallstudie an, mit der näher untersucht werden soll, wie es zu „gutem“ (also eher überdurchschnittlichem) Service Learning kommt und welche Faktoren die Umsetzung im Prozess positiv beeinflussen. Damit sollen weitere Erkenntnisse gewonnen werden, wie anspruchsvolle Service Learning-Projekte möglichst einfach angelegt werden können, die auf den vorhandenen Ressourcen und den individuellen Zielsetzungen der Organisation Schule aufbauen.

Design der Fallstudie

Für die Fallstudie wurden vier sogenannte sozialgenial-Leuchtturmprojekte ausgewählt. Hierbei handelt es sich um Schulen, deren Service Learning-Projekte sich durch

eine hohe Qualität auszeichnen. Dazu gehören die beispielhafte Umsetzung der sozialgenial-Qualitätsstandards, die intensive Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, zielführende Projekte und das Entwicklungspotenzial, Service Learning in der Schule zu verankern. Schließlich sollten die Fallstudien verschiedene Schulformen, Alters- und Klassenstufen berücksichtigen.

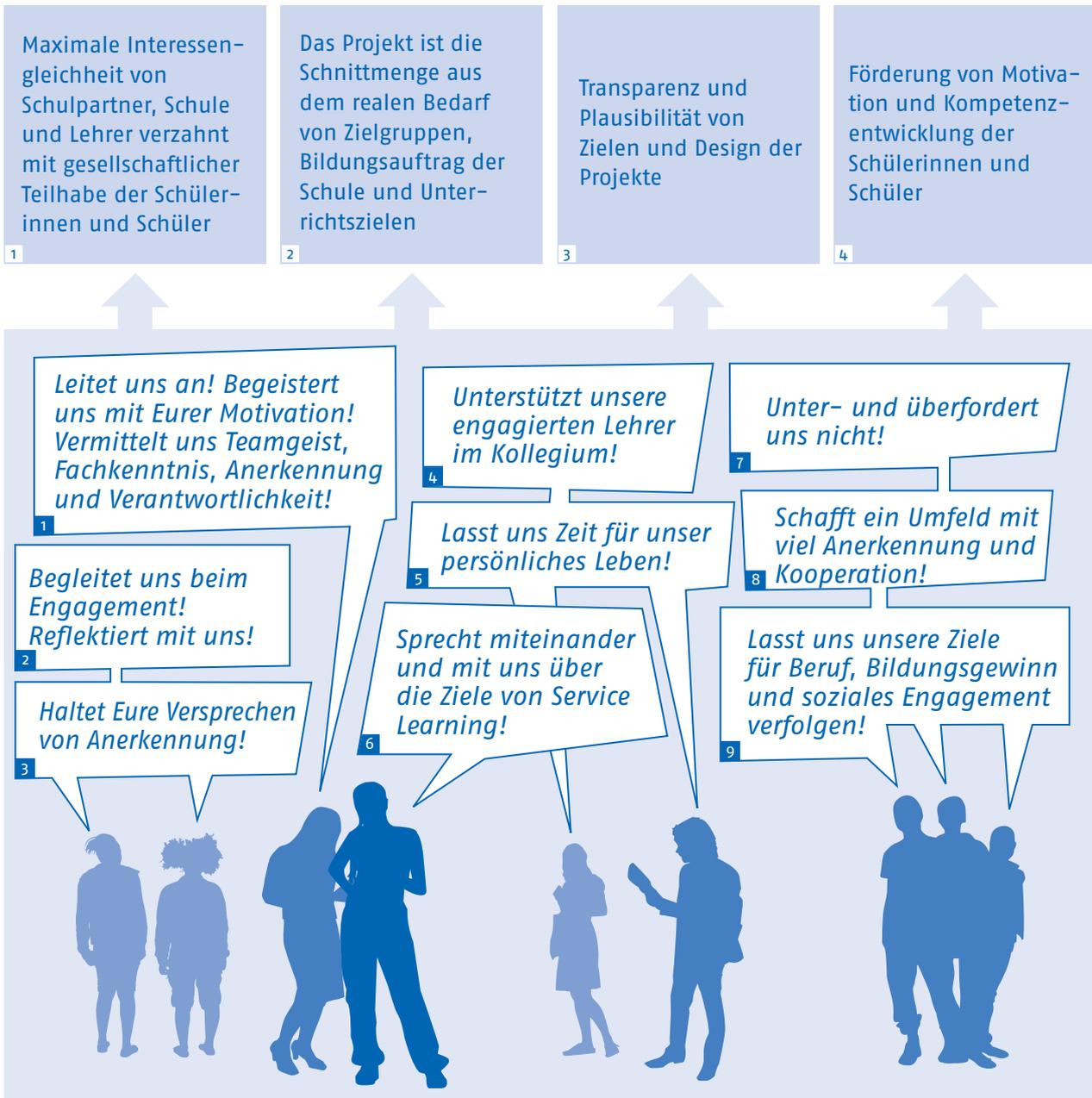
Befragt wurden von den Forschern Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen von 3 bis 5 Personen. Sie äußerten sich a) zu persönlichen Erlebnissen und Erfahrungen in den Projekten, zu Mitbestimmung und dem Nutzen für ihre Berufswahlorientierung, b) zur Zielsetzung der Projekte und der Transparenz der Ziele, zum Nutzen für die Organisation, für die Zielgruppe und zur Sinnhaftigkeit der Tätigkeiten und c) zur Projektorganisation wie Vorbereitung, Nachbereitung und Anleitung in der Schule und in Projekten, der Verknüpfung ihrer Projekte mit dem Unterricht, zum Zeitaufwand sowie zur Reflexion und Anerkennung.

Weitere Einzelgespräche fanden mit den jeweiligen Schulleitungen, den Lehrkräften und den außerschulischen Partnern statt. Die Befragten definierten ihre persönliche Rolle als Projektbegleiter, beschrieben ihre Motivation, Service Learning-Projekte anzubieten und reflektierten die Kooperation mit der jeweiligen Organisation. Ihr Blick auf das Entwicklungspotenzial von Projekten und ihre Meinung zu Bürgerengagement in der Schule sowie der Spannung zwischen Freiwilligkeit und Schulpflicht rundeten die Interviews ab.

Was ist und wie gelingt „gutes“ Service Learning?

Aus den Fallstudien ließen sich vier wesentliche Gelingensbedingungen erarbeiten, wie die Abb. 6 zeigt. Danach braucht gutes Service Learning:

1. Eine maximale **Interessengleichheit** von Schulpartnern, Schule und Lehrer. Dabei sollte es die gemeinsame Motivation und das Interesse der Verantwortlichen sein, mit Service Learning vor allem die gesellschaftliche Partizipation der Schüler zu fördern.



| SOZIALGENIAL-LEUCHTTURMPROJEKTE | | |
|---|--|-----------------------------|
| Möhnensee-Schule; Verbundschule der Sekundarstufe I mit Real- u. Hauptschulzweig | „Waldprojekt Tretbecken/ Grünes Klassenzimmer“ am Möhnensee-Südufer | 12 – 14 Jahre Klasse 7/8 |
| Marie-Curie-Realschule Bottrop | „Patenschaft für die Skateanlage im Ehrenpark“ im Kontext Stadtentwicklung | 15 – 17 Jahre Klasse 10 |
| Ernst-Mach-Gymnasium Hürth | „Jung hilft Alt – Aktiv trotz Demenz“ in einer Erkrankten-Gruppe | 14 – 16 Jahre Klasse 9 |
| Elisabeth-Lüders-Berufskolleg Hamm; Berufl. Gymnasium (Gesundheit/Erziehung/Soziales) | Ehrenamtliches Engagement bei Trägern in beruflichen Zielfeldern | 16 – 18 Jahre Klasse 11 |

Abb. 6: Gelingensbedingungen von Service Learning und Einflussfaktoren

2. Schülerinnen und Schüler brauchen **einen realen gesellschaftlichen Bedarf** ihrer Service Learning-Projekte. Sie wollen nicht beschäftigt werden oder Zuschauer und Gast sein. Projekte sollten so angelegt sein, dass sie einen gesellschaftlichen Bedarf ebenso erfüllen wie den Bildungsauftrag der Schule und helfen, die Unterrichtsziele zu erreichen.

3. Service Learning-Projekte sollten für Schülerinnen und Schüler **klare und plausible Ziele** haben. Das Design der Projekte soll verständlich und transparent angelegt sein. In der begleitenden Reflexion sollen die Schülerinnen und Schüler mehr über Ziele und Umsetzung erfahren.

4. Mit Service Learning entwickeln Schülerinnen und Schüler erst eine Motivation, sich bürgerschaftlich zu engagieren. Sie sollen in Projekten einen **echten und erlebten Kompetenzzuwachs erfahren**, in der Selbststeuerung, in Methoden und im sozialen Miteinander. Sie lernen aus allem, auch aus negativen Erfahrungen.

Welche Faktoren beeinflussen die Umsetzung von Service Learning-Projekten positiv?

Die Priorität der Schüler-Perspektive ist die zentrale Bedingung für gutes Service Learning, wie die Fallstudien zeigen. Wenn sich die Beteiligten aus Schule und von außerschulischen Partnern davon leiten lassen und gemeinsam mit Schülern Projekte mit gesellschaftlicher Relevanz entwickeln, diese plausibel und nachvollziehbar umsetzen und Schülern damit einen echten Kompetenzzuwachs erfahren lassen, wird das Potential von Service Learning gut ausgeschöpft. Die nachfolgenden Faktoren (siehe auch Abb. 6, Mitte) haben darauf unabhängig von der Reihenfolge einen positiven Einfluss:

- Vor Ort anleitende motivierende Erwachsene vermitteln Teamarbeit, Fachkenntnis, Anerkennung und Verantwortlichkeit [1]
- Verbindliche Begleitung beim Engagement und Möglichkeiten zur Reflexion durch die Schule [2]
- Anerkennung und Wertschätzung des Engagements in jeder angekündigten Form [3]

- Unterstützung im Kollegium und in der Schulgemeinschaft [4]
- Passung des Engagements mit persönlicher Zeit- und Lebensgestaltung der Schüler [5]
- Für Schülerinnen und Schüler plausible Vereinbarung aller Zieldimensionen von Service Learning wie Demokratie lernen, persönliche Entwicklung, Berufsorientierung usw. [6]
- Angemessene Herausforderungen halten die Balance zwischen Vorgaben und Selbstständigkeit in den Projekten [7]
- Anerkennungs- und kooperationsfreundliches Umfeld innerhalb und außerhalb der Schule [8]
- Gleichzeitige Ermöglichung von Berufswahlorientierung, Unterstützung sozialer Ziele und Bildungsgewinn während des Engagements [9]

Schlussfolgerungen und Ausblick

Zum Engagement motivierte Schülerinnen und Schüler sind nicht Voraussetzung, sondern Ergebnis guter Service Learning-Projekte. Dabei ist die Motivation auch abhängig von den Vorgaben der Schule sowie den Zielen, Bedürfnissen und Gegebenheiten der Schulpartner. Berufswahlorientierung und Lebenswegplanung werden immer wichtiger, je näher die Abschlussklasse rückt. Schüler begründen dann zunehmend ihr Engagement und den Einsatz zeitlicher, körperlicher und emotionaler Ressourcen mit diesen Motiven.

Mit gutem Service Learning werden für Schülerinnen und Schüler hochwertige Gelegenheiten geschaffen, positive Lernerfahrungen zu machen. Sie können eher durchschnittliche Noten durch Anerkennung und Kompetenzerwerb kompensieren und motivierter neue Ziele avisiieren.

Weitere Informationen in den Forschungsberichten sowie Download der Grafiken:

www.sozialgenial.de/wirkungsstudie

WIRKUNGSSTUDIE SERVICE LEARNING: DIE FORSCHERTEAMS



Prof. Dr. Karsten Speck und sein Team

Prof. Dr. Karsten Speck ist Professor für Forschungsmethoden in den Erziehungs- und Bildungswissenschaften und gehört mehreren Landesbeiräten zur Jugend- und Schulsozialarbeit an. Er forscht zu Fragen der Kooperation von Jugendhilfe und Schule, der Öffnung der Schule zum Gemeinwesen, des bürgerschaftlichen Engagements sowie der Evaluation und Qualitätsentwicklung von sozial- und bildungspolitischen Programmen.

Dr. Oxana Ivanova-Chessex ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Forschungsmethoden. Sie arbeitet zu Fragen der Engagement- und Migrationsforschung.

Weitere Mitarbeiter:

Dr. Carmen Wulf, Kristina Benten,
Alexander Langerfeldt

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Institut für Pädagogik: www.uni-oldenburg.de/paedagogik/forschungsmethoden

Prof. Dr. Ullrich Bauer und sein Team

Prof. Dr. Ullrich Bauer ist Professor für Sozialisationsforschung und leitet das Zentrum für Prävention und Intervention im Kindes- und Jugendalter (ZPI) an der Universität Duisburg-Essen. Zudem ist er Mitglied in mehreren Fachgesellschaften, in denen er u.a. in den Bereichen Bildungssoziologie und Jugendsoziologie aktiv ist. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf Fragen ungleicher Sozialisationsbedingungen von Kindern und Jugendlichen.

Stephan Drucks leitet den Programmbereich Bildung des ZPI. Er arbeitet zu Fragen der Bildungs- und Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen.

Weitere Mitarbeiter:

Gesa Schröder, Inci Özmut

Universität Duisburg-Essen, Institut für Pädagogik:
www.uni-due.de/biwi/bauer

Die Forschungsberichte zum Download:

www.sozialgenial.de/wirkungsstudie

Speck, Karsten/Oxana Ivanova-Chessex/Carmen Wulf: Service Learning an Schulen. Forschungsbericht über eine repräsentative Befragung von Schülern aus sozialgenial-Schulprojekten in Nordrhein-Westfalen, Oldenburg 2013.

Bauer, Ullrich/Stephan Drucks: Gelingensbedingungen von Service Learning an Schulen. Forschungsbericht zu den Fallstudien über sozialgenial-Schulprojekte, Essen 2013.

Arbeitskreis Wirkungsstudie Service Learning

Die Mitglieder des Arbeitskreises begleiten die Wirkungsstudie Service Learning mit ihren Fachkenntnissen und Erfahrungen aus dem Bildungs- und Engagementbereich. Dem Arbeitskreis gehören Wissenschaftler, Lehrer und Vertreter der Aktiven Bürgerschaft an. Zu seinen Sitzungen lädt der Arbeitskreis Gäste ein.

www.sozialgenial.de/wirkungsstudie/arbeitskreis

SERVICE LEARNING AUSBAUEN: HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Für Lehrerinnen und Lehrer

Setzen Sie Service Learning als Unterrichtsmethode ein. Die Erfahrungen zeigen, dass die Verbindung von Unterricht und Bürgerengagement bei Schülern gut ankommt. Die Projektzufriedenheit ist hoch und positive Wirkungen auf Unterricht, Engagement und Schule lassen sich bei entsprechender Projektqualität schon kurzfristig erzielen.

- Lehrer in Schulen außerhalb von Nordrhein-Westfalen wenden sich bitte an das Projektbüro der Aktiven Bürgerschaft in Münster.
- Lehrer in Schulen ab Klasse 5 in Nordrhein-Westfalen finden Informationen zum Mitmachen unter: www.sozialgenial.de/mitmachen

Für sozialgenial-Mitgliedsschulen

Betrachten Sie die Frage der Qualität von Service Learning auch aus der Perspektive Ihrer Schülerinnen und Schüler. Lehrer bewerten die Projektqualität anders und positiver als Schüler. Denn Schüler legen mehr Wert darauf, dass sich auch ihre individuellen Projekterfahrungen im Unterricht wiederfinden.

- Nutzen Sie die sozialgenial-Kreativwerkstätten, um mehr zu erfahren, oder sprechen Sie uns für einen Termin in Ihrem Kollegium an.

Für Schulleitungen

Intensivieren Sie Ihre guten Kontakte und knüpfen Sie an vorhandene Engagementprojekte und -kooperationen an. Stellen Sie den Gremien Ihrer Schule Service Learning vor und empfehlen Sie es für Ihr Schulprogramm. Lassen Sie Ihr Kollegium ein sozialgenial-Team bilden. Bieten Sie Service Learning zum Beispiel im Wahlpflichtbereich an.

- Nutzen Sie unsere Informationsmaterialien oder laden Sie uns ein zum Pädagogischen Tag in Ihrem Kollegium.

Für gemeinnützige Organisationen

Begleiten Sie als außerschulische Partner Service Learning-Projekte und treffen Sie Ihren potentiellen Nachwuchs. Fast siebzig Prozent der sozialgenial-Schüler sind in ihrer Freizeit noch nicht engagiert, nur wenige schließen ein Engagement künftig aus. Die meisten Schüler sind intrinsisch oder altruistisch motiviert und haben eine positive Meinung über ihre Service Learning-Projekte.

- Informieren Sie sich, wie Sie bei sozialgenial mitmachen und mit Schulen kooperieren können.

Für sozialgenial-Schulpartner

Intensivieren Sie die Zusammenarbeit mit sozialgenial-Schulen. Gemeinnützige Organisationen tragen viel zum guten Gelingen von Service Learning bei. Ihre Mitarbeiter und Engagierten können insbesondere für jüngere Schüler Leitfiguren sein, die Teamarbeit, Fachkenntnis, Anerkennung und Verantwortlichkeit vermitteln.

- Sprechen Sie uns an, wenn Sie Interesse an einer intensiveren Zusammenarbeit haben. Gerne bieten wir bei größerem Bedarf auch einen Workshop für außerschulische Partner unserer Mitgliedsschulen an.

Für Bildungsförderer aus der genossenschaftlichen Finanzgruppe

Die WGZ BANK hat im Jahr 2009 die Initiative ergriffen und sozialgenial im Rheinland und in Westfalen ermöglicht. Damit die Service Learning-Projekte fortgesetzt werden und weitere Schulen sich sozialgenial anschließen können, setzt die WGZ BANK die Förderung fort.

- Fördern Sie als Genossenschaftsbank sozialgenial in Ihren Geschäftsgebieten als Co-Förderer. Nähere Informationen gibt der Geschäftsführer der Aktiven Bürgerschaft.

Für Bildungs- und Engagementförderer aus der Wirtschaft

Setzen Sie als Arbeitgeber ein wichtiges Signal: Berücksichtigen Sie bei der Auswahl und Einstellung von Auszubildenden auch das Engagement in Service Learning-Projekten. Weisen Sie in Stellenausschreibungen darauf hin und engagieren Sie sich als Unternehmen bei Projekten.

- Informieren Sie sich, was hinter Service Learning steckt und was engagierte Schüler aus sozialgenial-Projekten auszeichnet. Sprechen Sie uns an, wenn Sie Interesse haben, sozialgenial bei der Einstellung von Auszubildenden mit zu berücksichtigen.

Für die Landespolitik Nordrhein-Westfalens

Schulen zeigen große Kreativität und Engagement beim Umsetzen von Service Learning. Noch besser werden sie mit Planungssicherheit, einem umfassend informierten Kollegium und Lehrern, die Service Learning bereits in der Ausbildung kennengelernt haben.

- Nehmen Sie sozialgenial auf in die Liste der „Förderung von Wettbewerben und Schülerakademien“. Unterstützen Sie Service Learning durch die Bereitstellung von Unterrichtsmaterial zum Thema Bürgerengagement über die Landeszentrale für Politische Bildung. Gerne beteiligen wir uns. Nehmen Sie Service Learning in die Lehramtsausbildung auf und tragen zum nachhaltigen Einsatz des Bildungskonzeptes bei.

Für Engagementförderer aus Stiftungen

Fördern Sie die Forschung von Service Learning in Deutschland. Service Learning kann der Schlüssel sein, um nicht nur die Mittelschicht, sondern breite Bevölkerungsschichten für eine gesellschaftliche Partizipation zu erreichen. Dies wollen wir weiter untersuchen.

- Für die Fortsetzung der Wirkungsstudie als Langzeitstudie suchen wir für den nächsten Untersuchungszeitraum einen Finanzierungspartner. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an den Geschäftsführer der Aktiven Bürgerschaft.

Für Service Learning-Akteure

Gemeinsam mehr erreichen: Ob Service Learning an Schulen oder Hochschulen, gemeinsam ist uns die Verbindung von Bildung, Lehrinhalten und Bürgerengagement wichtig, gemeinsam können wir uns auf fachlicher Ebene für die Förderung von Service Learning einsetzen.

- Machen Sie mit bei einer zu gründenden Landesarbeitsgemeinschaft Service Learning. Wenden Sie sich bei Interesse bitte an uns.

Für Eltern und Fördervereine

Mit Service Learning gewinnen Schüler, das Lehrerkollegium und die ganze Schule, die Sie mit Ihrem Engagement in der Elternarbeit bzw. im Förderverein unterstützen.

- Machen Sie Service Learning zum Baustein der Schulentwicklung. Sorgen Sie dafür, dass Schülerinnen und Schüler ihre Projekte öffentlich präsentieren können. Bringen Sie Ihre Kontakte mit ein und sorgen Sie bei Bedarf für unterstützende materielle Ressourcen.

Zu guter Letzt: Für Schülerinnen und Schüler

Viele interessieren sich für Euer Engagement und für Eure Service Learning-Projekte, würden gern mehr darüber wissen oder sich auch engagieren.

- Berichtet in Euren Schulen und dem Projektbüro von Euren Erfahrungen. Macht Eure Ideen für weiteres Engagement bekannt und öffentlich. Schlagt vor, was Eure Lehrer und Projektbegleiter gemeinsam mit Euch verbessern können.

Ihre Ansprechpartner

Dr. Stefan Nährlich

Geschäftsführer der Aktiven Bürgerschaft

Tel. 030 2400088-1

stefan.naehrlich@aktive-buergerschaft.de

Dr. Jutta Schröten

Projektleiterin Service Learning der Aktiven Bürgerschaft

Tel. 0251 982920-11

jutta.schroeten@aktive-buergerschaft.de

www.sozialgenial.de

Wir bedanken uns bei allen Schülerinnen und Schülern, Schulen, Lehrern, Schulleitern und Schulpartnern, die an der Wirkungsstudie Service Learning teilgenommen haben.

ALBERT-SCHWEITZER-REALSCHULE, BOCHOLT | ANNE-FRANK-GESAMTSCHULE, GÜTERSLOH | ANNETTE-VON-DROSTE-HÜLSHOFF-GYMNASIUM, DÜSSELDORF | AUGUST-HERMANN-FRANCKE GYMNASIUM, DETMOLD | BERNHARD-LETTERHAUS-SCHULE, WUPPERTAL | BERTOLT-BRECHT-GESAMTSCHULE, LÖHNE | BETTINE-VON-ARNIM-GESAMTSCHULE, LANGENFELD | EDITH-STEIN-SCHULE, GESEKE | EINSTEIN-GYMNASIUM, RHEDA-WIEDENBRÜCK | ELSA-BRÄNDSTRÖM-REALSCHULE, ESSEN | ERNST-IMMEL-REALSCHULE, MARL | EVANGELISCHE REALSCHULE BURSCHIED, BURSCHIED | GESAMTSCHULE ESSEN-HOLSTERHAUSEN, ESSEN | GESAMTSCHULE HORST, GELSENKIRCHEN | GESAMTSCHULE REICHSHOF, REICHSHOF | GESCHWISTER-SCHOLL-REALSCHULE, EMSDETTEN | GOETHE-GYMNASIUM, DORTMUND | GRAF-BERNHARD-REALSCHULE, LIPPSTADT | GÜNTHER-ECKERLAND-REALSCHULE, MARL | GYMNASIUM RAHDEN, RAHDEN | HAUPTSCHULE DORTMUND-WESTERFILDE, DORTMUND | HAUPTSCHULE LETMATHE, ISERLOHN | HEINRICH-BÖLL-GESAMTSCHULE, DÜREN | HEINRICH-BÖLL-GESAMTSCHULE, OBERHAUSEN | HOLLENBERG-GYMNASIUM, WALDBRÖL | JUSTUS-VON-LIEBIG-SCHULE, MOERS | KARL-WAGENFELD-REALSCHULE, MÜNSTER | KOPERNIKUS-GYMNASIUM NEUBECKUM, BECKUM | LISE-MEITNER-GESAMTSCHULE, KÖLN | LUISENSCHULE, MÜLHEIM AN DER RUHR | MARIENGYMNASIUM, WARENDORF | MÄRKISCHES GYMNASIUM SCHWELM, SCHWELM | OTTO-HAHN-REALSCHULE, HERFORD | REALSCHULE BEDBURG, BEDBURG | REALSCHULE KREUZAU, KREUZAU | REALSCHULE LINDLAR, LINDLAR | REALSCHULE NEUE FRIEDRICHSTRASSE, WUPPERTAL | REALSCHULE RIETBERG, RIETBERG | REALSCHULE STADTMITTE, MÜLHEIM AN DER RUHR | REALSCHULE WERMELSKIRCHEN, WERMELSKIRCHEN | STÄDTISCHE REALSCHULE AHLEN, AHLEN | STÄDTISCHE REALSCHULE BAD LIPPSPRINGE, BAD LIPPSPRINGE | STEINBART-GYMNASIUM, DUISBURG | VON-FÜRSTENBERG-REALSCHULE, PADERBORN | FALLSTUDIEN ➤ ALICE-SALOMON-BERUFSSKOLLEG, BOCHUM | ELISABETH-LÜDERS-BERUFSSKOLLEG, HAMM | FREIWILLIGENZENTRALE HAMM, HAMM | MOVEERE - VEREIN FÜR PSYCHOMOTORISCHE ENTWICKLUNGSFÖRDERUNG E. V., HAMM | ERNST-MACH-GYMNASIUM, HÜRTH | ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR PSYCHISCH KRANKE IM RHEIN-ERFT-KREIS E.V., HÜRTH | MARIE-CURIE-REALSCHULE, BOTTRUP | STADT BOTTRUP - STADTUMBAUBÜRO UND JUGENDAMT, BOTTRUP | MÖHNESEE-SCHULE, MÖHNESEE | ZWECKVERBAND NATURPARK ARNSBERGER WALD, SOEST | GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU HONNERT, SOEST

Herausgeber: Aktive Bürgerschaft e.V.
Geschäftsstelle
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
Tel. 030 2400088-0, Fax -9
info@aktive-buergerschaft.de
www.aktive-buergerschaft.de

sozialgenial – Schüler engagieren sich
Projektbüro Münster
Bahnhofstraße 24
48143 Münster
Tel. 0251 982920-0, Fax -19
sozialgenial@aktive-buergerschaft.de
www.sozialgenial.de

Kuratorium: Werner Böhnke (Vorsitzender)
Vorstand: Dr. Peter Hanker (Vorsitzender)
Geschäftsführer: Dr. Stefan Nährlich
Leiterin Presse und Kommunikation:
Christiane Biedermann
Redaktion: Dr. Jutta Schröten, Verena Schoke
Mitarbeit: Caroline Deilmann
Gestaltung: Ayşe Gökmenoğlu

Bibliografische Information:
Aktive Bürgerschaft e.V. (Hrsg.): Wirkungsstudie Service Learning. Wie lassen sich Unterricht und Bürgerengagement verbinden? Zentrale Ergebnisse aus sozialgenial-Schulprojekten und Handlungsempfehlungen, Berlin 2013.

© 2013 Aktive Bürgerschaft e.V.
Schutzgebühr: 2,00 Euro

ISBN 978-3-934738-23-2

Titelbild und S. 2: „sozialgenial vor Ort“ am 2. Oktober 2012 im Ernst-Mach-Gymnasium Hürth: Schüler Benjamin F. im Gespräch mit Dr. Jutta Schröten, Projektleiterin Service Learning der Aktiven Bürgerschaft, zu Fragen, die ihn und seine Mitschüler bei ihrem Service Learning-Projekt „Jung hilft Alt – Aktiv trotz Demenz“ beschäftigen.

S. 2 und 5: Vier Schüler der Emsdettener Geschwister-Scholl-Schule engagieren sich im Rahmen des sozialgenial-Schulprojekts „Bürgerschaftliches und soziales Engagement“ im Naturschutzgebiet Emsdettener Venn.

S. 2: Die Schüler der AG „Held ohne Geld“ am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium in Münster drehten einen Kurzfilm über ihr Engagement, um auch jüngere Schüler dafür zu begeistern.

Fotos: Ralf Emmerich

In dieser Publikation wird ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit überwiegend die männliche Sprachform verwendet. Bei allen männlichen Funktionsbezeichnungen sind stets auch Frauen gemeint.



sozialgenial – Schüler engagieren sich ist die Service Learning-Initiative der WGZ BANK in Trägerschaft der Aktiven Bürgerschaft. **sozialgenial** wird vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt.

➤ www.sozialgenial.de

Die WGZ BANK ist die Zentralbank der Volksbanken und Raiffeisenbanken im Rheinland und in Westfalen sowie Geschäfts- und Handelsbank.

➤ www.wgzbank.de

Aktive Bürgerschaft – Gutes besser tun! Wir machen innovative Engagementkonzepte praxistauglich und setzen sie mit Partnern bundes- oder landesweit um. Unser Handeln orientiert sich an den genossenschaftlichen Werten der Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung.

➤ www.aktive-buergerschaft.de

